

## Die FMP wird Herrn Kollege Peter Tschudi als Lehrbeauftragten voll unterstützen!

Am 14. März ist es soweit: An der Universität Basel wird das Institut für Hausarztmedizin der FIHAM Basel eröffnet. Wir gratulieren allen unseren Kolleginnen und Kollegen, die in jahrzehntelanger Arbeit diesen Schritt ermöglicht und herbeigeführt haben. Herr Kollege Peter Tschudi kann als Lehrbeauftragter in jeder Hinsicht auf unsere Unterstützung zählen!

Diese positive Nachricht erreicht uns zu einem Zeitpunkt, an dem die Schweizer Hausärztinnen und Hausärzte trotz Lippenbekenntnissen aller Protagonisten vor riesige Probleme gestellt sind. Wen wundert das? Gewisse Politiker und GesundheitsökonomInnen geben zu verstehen, allgemeinärztliche Aufgaben könnten billiger und mindestens ebenso gut durch Pflegefachfrauen oder Apothekerinnen geleistet werden. Hausärztinnen und Hausärzte werden als «Kostenverursacher» kommuniziert und konsequent in die Rolle des «Case managers» und «Gatekeepers» gedrängt.

Die gesundheitspolitischen Aktionen der letzten zehn Jahre haben dazu geführt, dass (verständlicherweise) nur noch wenige junge Ärztinnen und Ärzte Lust und Mut verspüren, diesen phantastischen Beruf zu ergreifen. Nehmen sie ihn zur Zeit als gerade noch knapp entlöhnten

akademischen Sekretärberuf wahr mit der «Freiheit», sämtliche finanziellen und gesundheitlichen Risiken alleine tragen zu müssen? Im Laufe der zunehmenden Ökonomisierung und unheilvollen Fragmentierung der Medizin scheint generalistische ärztliche Arbeit wenig wertvoll oder prestigeträchtig zu sein.

Doch Achtung: «billig» ersetzt keiner Gesellschaft redliche und engagierte Ärztinnen und Ärzte.

Die Sorge der FMP gilt deshalb nach wie vor der Freiheit und Qualität dieses wertvollen Berufsstandes: frei von ideologischen Gedanken jeglicher Art.

Der Schritt der Hausarztmedizin an die Universität Basel soll dazu beitragen, diesen Gedanken der ideologischen Unabhängigkeit weiter zu bringen. Die FMP wird sich in Zusammenarbeit mit allen FIHAMs und den medizinischen Fachgesellschaften aller Richtungen weiterhin für folgende fünf Prinzipien in der Medizin einsetzen und einstehen:

- Prinzip der Unabhängigkeit
- Prinzip der Souveränität
- Prinzip der Berufung
- Prinzip der Universalität
- Prinzip der Professionalität

Alle fünf Prinzipien erfordern ein klares Engagement der Hausarztmedizin auf universitärer Ebene und ein ebenso star-

kes Engagement aller beteiligten ärztlichen Gesellschaften im politischen Handeln. Das politische Handeln ist für uns FMP aufgrund dieser momentanen, soziokulturellen Umstände besonders wichtig: Denn was nützt ein schöner Sitz an der Universität, ohne dass unsere tägliche Arbeit echte und ehrliche Unterstützung findet?

Wir werden unseren Kollegen Peter Tschudi mit der Aufgabe beauftragen, mit uns zusammen genau so über den Inhalt und Sinn des Hippokratischen Eides nachzuforschen, so wie wir ihn mit der Frage über die «Qualitätskeule der FMH versus Vertragsfreiheit» konfrontieren werden.

Auf gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Für den Vorstand FMP



*Dr. med.  
Ingrid L. Wyler Brem,  
Präsidentin der FMP*